

Text und Bilder red.

Die 108. Delegiertenversammlung des smgv am 24. und 25. September in Luzern ging würdig über die Bühne. Die Traktanden wurden sachbezogen diskutiert und der Umgang unter den Delegierten war auch bei Meinungsverschiedenheiten stets achtungsvoll.

Die Delegierten der Regionalverbände fanden sich zur zweitägigen Delegiertenversammlung in Luzern ein. Auf der Traktandenliste standen unter anderem der «Stand der Kommissionen», die «Aus- und Weiterbildung», die «Revision Art. 17 Abs. 2 Statuten smgv», «MEK», «Personelles Dienstleistungszentrum Wallisellen», «Anträge» und «Diverses/Umfrage». Die Diskussion zu den einzelnen Geschäften verlief sachlich und speditiv. Durch die Versammlung führte die Delegierten Zentralpräsident Peter M. Dreher.

Stand der Kommissionen

Anlässlich der Delegiertenversammlung vom 12. Dezember 2003 in Belp hat der smgv die Anzahl der Kommissionen reduziert. Die Mitglieder der aufgehobenen Kommissionen wurden in eine Liste der Personalressourcen aufgenommen. Sie stehen dem Zentralvorstand zur Verfügung, um im Bedarfsfall projektorientiert und auftragsbezogen in einer allenfalls zu bestimmenden Arbeitsgruppe eingesetzt zu werden.

Der ZV hat den Stand der Arbeiten der aufgehobenen Kommissionen analysiert und eruiert, ob noch pendente Arbeiten bestehen, für deren Erledigung nun der Zentralvorstand zu sorgen hat.

Kommission für Marketing und Nachwuchswerbung: Eine Arbeitsgruppe erhält den Auftrag, zu prüfen, ob im Bereich Marketing Handlungsbedarf besteht. Sie hat dem ZV allfällige konkrete Vorschläge bis Ende Januar 2004 zu unterbreiten. Die Arbeitsgruppe setzt sich zusammen aus Mitgliedern der ZKB's, der ehemaligen KMN sowie den Herren Peter Seehafer und Hans Hartmeier. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe werden von den Präsidenten der ZKB's und der ehemaligen KMN bestimmt und vom ZV bestätigt.

Kommission Umweltschutz und Kommission für EDV und Informatik: Die erforderlichen Arbeiten werden smgv-intern erledigt.

Kommission für das Malergewerbe: Die Kennzahlen und Kenndaten im Maler- und Gipsergewerbe werden durch die Technischen Dienste aufge-

nommen. Dabei ist es notwendig, dass verlässliche Zahlen vorliegen. Solche könnten durch eine Umfrage bei den Mitgliedern eruiert werden, wobei die Adressaten auch motiviert werden sollen, sich daran zu beteiligen.

Für die Überarbeitung der Leistungswerte für die Kalkulationsgrundlagen und die interne Vernehmlassung NPK 672 werden Arbeitsgruppen gebildet.

Kommission für das Gipsergewerbe: Für den NPK 342 wird eine «Arbeitsgruppe Leistungswerte NPK 342» gebildet, für den NPK 651 eine «Arbeitsgruppe Leistungswerte NPK 651».

Aus- und Weiterbildung

Die Weiterbildung Gipser wird modularisiert. Vorgesehen sind die Ausbildungsstufen «Vorarbeiter Stuckateur-Trockenbauer», «Polier Stuckateur-Trockenbauer» und «Stuckateur-Meister». Allen diesen Stufen werden entsprechende Modul-Inhalte und Lektionen zugeordnet. Die Modularisierung wurde den Regionalverbänden zu Beschluss und Vernehmlassung beantragt (Frist 15. Oktober 2003). Vernehmlassungsantworten werden an der Delegiertenversammlung vom 11. Dezember 2003 vorgestellt. Ab Januar 2004 ist eine Ausarbeitung der detaillierten Modul-Beschriebe und ab Herbst 2004 ein Angebot der Module möglich.

Auch die Arbeiten der zentralen Berufskommission Maler sind auf gutem Wege. Dort gibt allerdings die Formulierung von Modultiteln noch zu reden. Eine Herausforderung ist auch, modula-

re Ausbildungsgänge zu kreieren, ohne die Anzahl Lektionen insgesamt – für einen angehenden Malermeister – ins Bodenlose wachsen zu lassen.

Revision Art. 17 Abs. 2 Statuten smgv

Gemäss Art. 17 Abs. 2 der Statuten ordnet jeder Regionalverband auf 30 seiner Mitglieder einen Delegierten in die DV ab. Bruchteile über 15 Mitglieder berechtigen zu einem weiteren Delegierten. In jedem Fall hat der Regionalverband Anspruch auf einen Delegierten. Die Stimmkraft eines Regionalverbandes hängt somit allein von dessen Mitgliederzahl ab. Diese Bestimmung führt bei Fusionen zu einem unerwünschten Stimmkraftverlust. Die Statuten fordern aber kleinere Regionalverbände zum Zusammenschluss auf. Deshalb unterstützt der smgv Fusionsbestrebungen grundsätzlich. Eine weitere Forderung geht dahin, dass nicht nur die Anzahl der Mitglieder, sondern auch die Anzahl der Beschäftigten und die Höhe der Lohnsumme die Stimmkraft bestimmen

sollen. Diese Begehren haben den Zentralvorstand dazu veranlasst, eine Arbeitsgruppe zu gründen, die sich mit diesen Fragen auseinandersetzt und geeignete Lösungsvorschläge unterbreitet.

Militärentschädigungskasse smgv

Der Beitragssatz 2004 beträgt weiterhin 0,40 Prozent und die Rückvergütung beläuft sich wie im Vorjahr auf 1,9 Mio. Franken.

Personelles

Fritz Frei wird Ende dieses Jahres pensioniert und hat seine Kündigung fristgerecht eingereicht. Der ZV hat beschlossen, die Stelle auf dem internen Beförderungsweg zu besetzen. Zum Nachfolger von Fritz Frei wurde einstimmig dessen bisheriger Stellvertreter, Adrian Pünter, gewählt. Er übernimmt die Leitung des Ausbildungszentrums ab 1. Januar 2004. Fritz Frei wird zu einem reduzierten Pensum von 20 Prozent weiterhin für den smgv tätig sein.

Martin Stalder geht am 1. Mai 2004 in Pension. Sein Nachfolger wird auf den 1. April 2004 eingestellt. Um eine gute Einarbeitung zu gewährleisten, wird Martin Stalder bis am 30. April 2005 zu 40 Prozent für den smgv tätig sein.

Hans Hartmeier wird am 1. April 2004 pensioniert. Sein Nachfolger wird auf den 1. November 2004 zu 50 Prozent und ab dem 1. Januar 2005 zu 60 Prozent eingestellt. Hans Hartmeier arbeitet beim smgv bis am 31. März 2005 mit einem Pensum von 30 Prozent.

Antrag MMV Winterthur

Die Antragsteller verlangen, dass der smgv mit dem BUWAL Kontakt aufzunehmen hat, um die Rahmenbedingungen für eine freiwillige Vereinbarung zu prüfen. Aus Sicht des ZV ist der Antrag bereits erfüllt oder zumindest als permanente Aufgabe in den technischen Diensten in Arbeit.

Die Delegierten haben die interne Stellungnahme des Bereichsleiters Malergewerbe erhalten. In Übereinstimmung mit der neusten Edition der «Energieagentur der Wirtschaft» zeigen sich folgende Fakten:

1. Das Ziel, den CO₂-Ausstoss bis zu Jahre 2010 auf 10 Prozent unter das Niveau von 1990 zu senken, soll in erster Linie mit freiwilligen Massnahmen der Wirtschaft und mit bereits beschlossenen Massnahmen erreicht werden. Lediglich dann, wenn diese Massnahmen nicht genügen, führt der Bundesrat eine CO₂-Abgabe ein. Dies wird frühestens 2004 der Fall sein. Eine CO₂-Abgabe wird auf Brenn- oder Treibstoffen erhoben oder auf beides.

2. Es handelt sich also um eine Abgabe, die in unseren Branchen lediglich mit einem radikalen Minderverbrauch



Fritz Frei, Leiter des AZ smgv, wird Ende dieses Jahres pensioniert. Zum Nachfolger von Fritz Frei wurde einstimmig dessen bisheriger Stellvertreter, Adrian Pünter, gewählt

von Brenn- und Treibstoffen gemindert werden kann.

3. Die erlassenen baulichen Vorschriften schreiben heute schon eine optimale Wärmedämmung vor, die das Ziel erreicht oder zumindest erreichen soll.

4. Seit dem August 2000 bestehen die im Antrag geforderten Kontakte zum BUWAL. Dabei werden verschiedene Massnahmen geprüft.

5. Die Vertreter des BUWAL und anderer beteiligter Organisationen haben festgestellt, dass eine massgebliche weitere Reduktion von VOC kaum ohne Nachteile für die Ökobilanz erzielt werden kann.

6. Die CO₂-Abgabe hat mit der VOC-Abgabe nichts zu tun.

7. Es bleibt einzig das Ziel, mit dem Projekt «Nachhaltiges Malergewerbe Schweiz» allenfalls über eine teilweise Rückerstattung der VOC auf vorschriftsgemäss entsorgte Lösemittel nachzudenken.

Zentralpräsident Peter M. Dreher erinnerte die Delegierten daran, dass sie

es in den kommenden Wahlen in der Hand hätten, sich für eine bürgerlich-wirtschaftliche Mehrheit in den Parlamenten einzusetzen, um wenigstens «einen Hauch einer Chance» zu haben.

Antrag IMV/IGV/AMGV/MGVS/MMVG

Die Antragsteller wehren sich gegen die Einführung der Frührentierung im Maler- und Gipsergewerbe. Ebenfalls vertritt man die Meinung, dass über Sozialleistungen im Giesskannenprinzip, namentlich Arbeitszeitverkürzungen und längere Ferien nicht mehr verhandelt werden soll.

Für Rico Ercolani, Präsident Malerunternehmerverband Luzern und Umgebung, ist FAR zu teuer und unsozial. Rico Ercolani ist überzeugt, dass die grosse Mehrheit der Maler- und Gipserunternehmer gegen die Einführung von FAR ist. Die Verhandlungsdelegation solle den Mut haben, den Sozialpartnern die Situation aufzuzeigen und die Interessen der Basis zu vertreten. Der

GAV werde bei der Annahme der Anträge nicht verletzt.

Peter Baeriswyl vertrat die Auffassung, dass es angesichts der wirtschaftlichen Situation tatsächlich schwierig sei, FAR einzuführen. Trotzdem empfahl er eine Ablehnung der Anträge, zumal der damit eingeschlagene Weg falsch sei. Die Delegierten würden über ein Projekt FAR abstimmen, das sie noch gar nicht kennen würden. Es sei ratsam, der Verhandlungsdelegation die Gelegenheit zu geben, ein Modell zu erarbeiten und dieses dann vorzustellen. Die Delegierten hätten dann immer noch die Möglichkeit, dieses abzulehnen.

Verschiedene Voten gegen die Anträge, namentlich jenes von Walter Schläpfer, vermochten aufzuzeigen, dass der Verhandlungsdelegation der Spielraum für die Erarbeitung eines tragfähigen Modells nicht genommen werden sollte.

Für Rico Ercolani ist es nicht akzeptabel, dass die Gewerkschaften schon über die an der Delegiertenversammlung

Assemblea dei delegati

(Ez) I delegati delle associazioni regionali si sono riuniti il 24 e 25 settembre a Lucerna nell'assemblea dei delegati.

Commissioni

In occasione dell'assemblea dei delegati tenutasi il 12 dicembre 2002 a Belp l'asipg ha ridotto il numero delle commissioni. I membri delle commissioni sospese sono stati inseriti in un elenco delle risorse umane e sono a disposizione del comitato centrale per essere impiegati in caso di necessità in un gruppo di lavoro da definire impegnato in un progetto o in un incarico.

Commissione per il marketing e la pubblicità per l'acquisizione di nuove leve:

A un gruppo di lavoro viene affidato l'incarico di verificare se nell'ambito del Marketing è necessario effettuare degli interventi. Questa commissione dovrà sottoporre al comitato centrale eventuali proposte concrete entro la fine del mese di gennaio 2004.

Commissione per la tutela ambientale e Commissione per l'elaborazione elettronica dei dati e l'informatica:

i lavori necessari vengono eseguiti internamente all'asipg.

Commissione per il mestiere di pittore:

i dati e le cifre di riferimento per il mestiere di pittore e gessatore vengono rilevati dall'ufficio tecnico. A tale fine è necessario disporre di dati e cifre affidabili che possono essere raccolti mediante un'inchiesta da effettuare presso i soci, laddove gli interessati dovranno essere motivati a partecipare.

Commissione per il mestiere di gessatore:

per il CPN 342 verrà formato un «Gruppo di lavoro valori di rendimento CPN 342», per il CPN 651 un «Gruppo di lavoro valori di rendimento CPN 651».

Formazione e perfezionamento

Il perfezionamento per la professione di gessatore viene modularizzata. Sono previste le fasi di formazione «Caposquadra stuccatore-esperto in costruzioni a secco», «Capomastro stuccatore-esperto in costruzioni a secco» e «Mastro

stuccatore». A tutti questi livelli verranno associati determinati contenuti modulari e lezioni. La suddivisione per moduli è stata sottoposta alle associazioni regionali per la delibera e la comunicazione ufficiale (scadenza 15 ottobre 2003). Le risposte verranno presentate all'assemblea dei delegati che si terrà l'11 dicembre 2003.

Anche i lavori della commissione professionale centrale dei pittori sono ben avviati.

Revisione art. 17 capov. 2 statuti asipg

Ai sensi dell'art. 17 capov. 2 degli statuti, ogni associazione regionale invia per 30 dei suoi membri un delegato all'assemblea dei delegati. Frazioni superiori a 15 membri danno diritto a un ulteriore delegato. In ogni caso l'associazione regionale ha diritto a un delegato. I voti a disposizione di un'associazione regionale dipendono pertanto unicamente dal suo numero di membri. Nel caso di fusioni ciò comporta una perdita di voti indesiderata. Gli statuti chiedono tuttavia alle associazioni regionali più piccole di unirsi. Per tale ragione l'asipg supporta fondamentalmente le fusioni. Un'ulteriore richiesta riguarda inoltre il fatto che non solo il numero di soci ma anche il numero di occupati e l'importo degli stipendi determini il numero di voti. Queste richieste hanno indotto la presidenza centrale a creare un gruppo di lavoro che si confronti con queste questioni e presenti delle proposte per trovare delle soluzioni.

Cassa di indennizzo militare asipg

Il tasso di contributi per il 2004 continuerà ad essere pari allo 0,40 per cento e il rimborso è, come l'anno precedente, pari a 1,9 milioni di Franchi.

Notizie sul personale

Fritz Frei è andato in pensione alla fine di quest'anno e ha presentato entro il termine previsto il suo licenziamento. Il comitato centrale ha deciso di occupare il posto vacante mediante promozione interna scegliendo all'unanimità Adrian Pünter come successore; Pünter entrerà nelle sue funzioni il 1° gennaio 2004. Fritz Frei continuerà ad essere attivo al 20 per cento per l'asipg. Martin Stalder va in pensione il 1° maggio 2004. Il suo successore verrà impiegato il 1° aprile 2004. Per garantire un passaggio ottimale delle consegne, Martin Stalder sarà attivo per l'asipg al 40 per cento fino al 30 aprile 2005.

behandelten Anträge informiert seien. Zudem gehe es ihm mit den gestellten Anträgen vor allem auch darum, mehr Transparenz zu schaffen. Er wolle auf die Vertragsverhandlungen schon früher Einfluss nehmen können. Das bedinge, dass frühzeitig über den Stand der Verhandlungen informiert werde. Schliesslich gehe er davon aus, dass sich die Unternehmer auch in einem vertragslosen Zustand an die GAV-Bestimmungen halten würden, zumal es im Interesse aller sei, den Berufsstand zu sichern. Rico Ercolani sei grundsätzlich gegen FAR und für eine Besitzstandswahrung im GAV. Trotzdem stelle er die eingereichten Anträge zurück.

Nachdem die Anträge zurückgezogen worden waren, machte Peter Baeriswyl darauf aufmerksam, dass die Delegierten ohne weiteres vorher informiert werden können. Dies aber setzte voraus, dass bereits vor der entscheidenden DV konkrete Resultate vorlägen. Schliesslich sei festzuhalten, dass die Verhandlungsdelegation die ge-

äusserten Bedenken berücksichtigen werde. Baeriswyl stellte ausserdem fest, dass der Grossteil der Mitglieder gegen die Einführung von FAR sei und offensichtlich die jetzigen Bestimmungen und Löhne im GAV nicht ändern wolle. Die Verhandlungsdelegation habe dies zur Kenntnis zu nehmen. Für ihn sei aber klar, dass dieses Ziel kaum realisierbar sein werde.

Varia

Der smgv hat bereits Ende der 90er Jahre abgeklärt, ob ein Beitragserhebungsmodell über die Mehrwertsteuer möglich wäre. Eine Besprechung mit der eidgenössischen Steuerverwaltung hat dazu geführt, dass der eidgenössische Datenschutzbeauftragte interveniert und die ganze Angelegenheit gestoppt hat. Die Herausgabe von Daten an den Verband entspreche nicht den datenschutzrechtlichen Bestimmungen und sei deshalb unzulässig. Einzige Möglichkeit sei, dass jeder einzelne Steuerpflichtige die Daten verlange und sie nachher dem Ver-

band übergebe. Damit ist klar, dass ein Beitragsmodell über die Mehrwertsteuer nicht machbar ist. In Bezug auf die temporären Mitarbeiter heisst das, dass der smgv weiterhin auf die Ehrlichkeit seiner Mitglieder angewiesen ist.

Die Parkplätze auf dem ehemaligen SBB-Areal, das der smgv kürzlich gekauft hat, sind fertig erstellt und seit dem 1. September 2003 benutzbar. Zwölf Parkplätze werden an auswärtige Firmen vermietet.

Bekanntlich werden die Suva-Prämien ab dem 1. Januar 2004 um sieben Prozent erhöht. Gegen diesen Vorstandsbeschluss der Suva ist kein Rechtsmittel möglich. Hingegen kann gegen die individuelle betriebliche Einreichungsverfügung Einsprache erhoben werden. Der smgv hat deshalb Ende September allen Mitgliedern eine Muster-Einsprache zugestellt.

Peter M. Dreher schloss die Delegiertenversammlung mit einem Schlusswort, das hier im Wortlaut wiedergegeben wird:

Hans Hartmeier andrà in pensione il 1° aprile 2004. Il suo successore sarà impiegato al 50 per cento il 1° novembre 2004 e al 60 per cento a partire dal 1° gennaio 2005. Hans Hartmeier lavorerà per l'asigp al 30 per cento fino al 31 marzo 2005.

Richiesta associazione mastri pittori Winterthur

I richiedenti chiedono che l'asigp si metta in contatto con l'UFAFP per verificare le condizioni generali per un accordo volontario. Dalla prospettiva del comitato centrale la richiesta è già adempiuta o almeno in lavorazione come compito permanente nei servizi tecnici.

I delegati hanno ricevuto la risposta interna del direttore di area per il mestiere di pittore che ha assunto una posizione in concordanza con l'ultima edizione della «Agenzia dell'energia per l'economia».

Il presidente generale Peter M. Dreher ha ricordato ai delegati che sarà loro compito nelle prossime elezioni impegnarsi per una maggioranza civile ed economica nei parlamenti per avere almeno «un minimo di possibilità».

Contro il pensionamento anticipato

I richiedenti, guidati da Rico Ercolani, presidente dell'associazione mastri pittori di Lucerna e regione, si oppongono all'introduzione del pensionamento anticipato nel settore pittori e gessatori. Sono inoltre dell'opinione che non si possa più negoziare su socializzazioni secondo il principio dell'annaffiatoio, in particolare riduzioni dell'orario di lavoro e vacanze più lunghe.

Per Rico Ercolani il pensionamento anticipato è troppo costoso e asociale. È convinto che la maggioranza degli imprenditori pittori e gessatori sia contro l'introduzione del pensionamento anticipato. La delegazione incaricata delle trattative deve avere il coraggio di indicare ai partner sociali la situazione e rappresentare gli interessi della base. Il contratto collettivo di lavoro, ha continuato, non verrebbe leso nel caso dell'accettazione delle richieste.

Il direttore dell'associazione Peter Baeriswyl ha sostenuto che di fronte alla situazione economica risulta effettivamente difficile introdurre il PA. Egli ha tuttavia consigliato di rifiutare le richieste, tanto più che la via imboccata sarebbe sbagliata. I delegati dovrebbero votare un progetto PA che non conoscono ancora. Sarebbe consigliabile dare la possibilità alla delegazione

incaricata delle negoziazioni di elaborare un modello e quindi di presentarlo. I delegati avrebbero a quel punto sempre la possibilità di rifiutarlo.

Vari voti contro le richieste, in particolare quello di Walter Schläpfer, hanno mostrato che alla delegazione incaricata delle negoziazioni non andrebbe tolta la possibilità di elaborare un modello sostenibile.

Dopo aver ribadito di essere fundamentalmente contro il PA e per una salvaguardia dello stato patrimoniale nel contratto collettivo di lavoro, Rico Ercolani ha ritirato le richieste presentate.

Baeriswyl ha notato che la maggioranza dei membri è contro l'introduzione del PA e che evidentemente non vuole modificare le direttive e i salari attuali definiti nel contratto collettivo di lavoro. Ha quindi affermato che la delegazione incaricata delle negoziazioni dovrebbe prenderne atto. Per lui però sarebbe chiaro che questo obiettivo sarà difficilmente realizzabile.

Varia

L'asigp ha già chiarito alla fine degli anni 90 se un modello di imposizione dei contributi sarebbe possibile o meno attraverso l'IVA. Una consultazione con l'amministrazione delle imposte federale ha portato all'intervento dell'incaricato federale per la tutela dei dati che ha fermato l'intera procedura. Fornire dati all'associazione non corrisponderebbe alle norme sulla privacy e sarebbe pertanto inammissibile. L'unica possibilità sarebbe che il singolo contribuente richieda i dati e li fornisca in seguito all'associazione. In questo modo risulta pertanto chiaro che un modello di contribuzione attraverso l'IVA non è fattibile. Per quanto riguarda i collaboratori a tempo determinato, si afferma inoltre, l'asigp continuerà a dipendere dall'onestà dei suoi membri.

I lavori per l'allestimento di parcheggi sull'ex area FFS recentemente acquistata dall'asigp sono ora terminati e i parcheggi potranno essere utilizzati a partire dal 1° settembre 2003. Dodici parcheggi verranno affittati a società esterne. Come è noto, i premi Suva (INSAI) aumenteranno del sette per cento a partire dal 1° gennaio 2004. Non è possibile impugnare questa decisione del comitato direttivo Suva. È però possibile fare opposizione alla disposizione di classificazione aziendale individuale. L'asigp ha a questo scopo inviato a tutti i suoi soci alla fine di settembre un modello per formulare l'opposizione.



Gastredner und Unternehmer Ruedi Scheidegger ist Mitglied des Kantonalen Gewerbeverbandes und überbrachte als dessen Delegierter die Grussbotschaft. Scheidegger ist alt Grossratspräsident, Grossrat, Nationalratskandidat 2003 und Präsident der FDP des Kantons Luzern

Taktieren oder Forderungstaumel?

«Es gehört zum Ritual der Gewerkschaftsbosse, schon frühzeitig, hemdsärmelig und ebenso derb auf den Putz zu hauen. Man verkündet in kämpferischer Manier, was man von den Arbeitgebern alles will. Zu wessen Wohl wird – wenn überhaupt – oft erst sekundär ausgedrückt. Selbstverständlich müssen Realloohnerhöhungen her, die höher als die Inflationsrate sind. Ebenso selbstverständlich müssen alle auf die Bevölkerung zukommenden Kosten wie Prämienhöhungen bei den Krankenkassen, zu erwartende Erhöhung der Mehrwertsteuer, Alkohol- und Tabaksteuer, die kalte Progression durch die Arbeitgeber abgegolten werden.

Die Gewerkschaften schweigen sich wohlweislich darüber aus, wie diese Mittel durch die Unternehmungen dann verdient werden sollen. Einer Erhöhung der Produktivität und damit einer Erhöhung der Wertschöpfung steht man dann traditionell entgegen.

Um das Mass voll zu machen, werden auch noch Arbeitszeitverkürzungen, Erhöhung des Ferienanspruchs und die Frühpensionierung gefordert.

Die Gewerkschaften wollen – aus welchen Gründen auch immer – nicht einsehen, dass wir aufgrund verschiedenster Tatsachen, wie zum Beispiel der durch die SP zu verantwortenden Immigrationspolitik sowie der durch politische Gleichmacherei sinkende Ausbildungsstand des Schweizer Durchschnitts – im Vergleich zu ernsthaften Konkurrenten im Ausland ärmer werden und uns deshalb auch vermehrt anstrengen müssen um «dabei zu bleiben». Ungeachtet dieser Tatsachen verharrt man blind im Freudentaumel und fordert munter weiter drauflos.

Alle müssen «härter ran»!

Wir alle: gewerbliche Unternehmer, Arbeitnehmer und auch die hoch bezahlten CEO's der Wirtschaft müssen künftig wieder gesamthaft härter werden, härter arbeiten, härter im Nehmen wer-

Assemblée des délégués

(Ez) Les délégués des associations régionales se sont réunis le 24 et 25 septembre derniers à Lucerne pour participer pendant deux jours à l'assemblée des délégués.

Situation des commissions

L'asepp a réduit le nombre de commissions pour l'assemblée des délégués du 12 décembre 2002 qui se tiendra à Belp. Les membres des commissions supprimées ont été intégrés dans une liste des ressources humaines. Ils seront à la disposition de la direction centrale et pourront, en cas de besoin, faire l'objet d'une intervention axée sur un projet et une mission dans un groupe de travail qu'il faudra éventuellement déterminer.

Commission marketing et recrutement des jeunes: Un groupe de travail sera chargé d'évaluer les besoins d'agir dans le domaine du marketing. Elle devra soumettre à la DG d'éventuelles propositions concrètes d'ici fin janvier 2004.

Commission protection de l'environnement et Commission informatique: Les travaux nécessaires sont effectués en interne par l'asepp.

Commission pour la profession des peintres: Les chiffres et les données relatives à la profession des peintres et plâtriers seront collectés par les Services Techniques. Il sera nécessaire de disposer de chiffres fiables. Ceux-ci pourraient être obtenus dans le cadre d'une enquête réalisée auprès des membres qui devraient être motivés à y participer.

Il est prévu de créer des groupes de travail qui analyseront les valeurs référentielles pour les bases de calcul et la prise de position interne CAN 672.

Commission profession des plâtriers: il a été décidé de créer un «groupe de travail valeurs référentielles CAN 342» pour le CAN 342 et un «groupe de travail valeurs référentielles CAN 651» pour le CAN 651.

Formation initiale et continue

La formation continue plâtrier sera modularisée. Il est prévu de créer les niveaux de formation «contre-maître stucateur-plaquiste», «maître-ouvrier stucateur-plaquiste» et «maître-stucateur». A tous ces niveaux correspondront des contenus modulaires et des cours. Il a été demandé aux associations régionales de décider et de prendre position sur la modularisation (délai 15 octobre 2003).

Les réponses seront présentées lors de l'assemblée des délégués du 11 décembre 2003 prochain.

Les travaux de la commission professionnelle centrale peintres se trouvent également sur une bonne voie.

Révision de l'art. 17 alinéa 2 des statuts de l'asepp

Selon l'art. 17 alinéa 2 des statuts, chaque association régionale désigne un délégué à l'assemblée des délégués par 30 de ses membres. Les fractions supérieures à 15 membres donnent droit à l'envoi d'un délégué supplémentaire. Dans tous les cas, l'association régionale a droit à un délégué. Le poids de vote d'une association régionale dépend ainsi uniquement du nombre de membres. En cas de fusion, cette disposition provoque une perte du poids de vote indésirable. Cependant, les statuts invitent les plus petites associations régionales à fusionner. C'est pourquoi l'asepp encourage, en principe, toute tentative de fusion. Une autre demande consiste à ne pas seulement tenir compte du nombre des membres, mais aussi du nombre de personnes actives et du montant de la masse salariale pour déterminer le poids de vote. Ces revendications ont incité la direction centrale à créer un groupe de travail chargé d'aborder ces questions et de soumettre des propositions appropriées.

Caisse militaire asepp

Le taux de cotisation 2004 est toujours de 0,40 pour cent et les remboursements de l'année dernière s'élèvent à 1,9 millions de francs.

La vie de l'association

Fritz Frei qui prendra sa retraite à la fin de cette année a remis sa lettre de démission dans les délais. La DC a décidé de pourvoir la place libérée par voie de promotion interne. C'est ainsi qu'Adrian Pünter a été élu successeur à l'unanimité. Il prendra la direction du CF à compter du 1^{er} janvier 2004. Fritz Frei continuera de travailler pour l'asepp à un taux réduit à 20 pour cent. Martin Stalder partira à la retraite le 1^{er} mai 2004. Son successeur prendra ses fonctions dès le 1^{er} avril 2004. Pour garantir une bonne transition, Martin Stalder restera actif pour l'asepp jusqu'au 30 avril 2005 à un taux de 40 pour cent. Hans Hartmeier prendra sa retraite au 1^{er} avril 2004. Son successeur prendra ses fonctions le 1^{er} novembre 2004 à un taux de 50 pour cent et à partir du

den und unseren Weg zur Eigenverantwortlichkeit nach dem Subsidiaritätsprinzip nicht nur wieder einschlagen, sondern auch wieder pflegen.

Mit der heute praktizierten Verweichlichung verdient man kein Volkseinkommen und verarmt zusehends.

Wenn zwei das gleiche tun...

Die Gewerkschaften und deren politische anheizenden Gesinnungsgenossen beanspruchen für sich das Recht, öffentlich ihre Forderungen zu proklamieren. Auch dann noch, wenn bei den Verhandlungen eine Schweigepflicht für die Beteiligten vereinbart wurde. In der Regel werden die überrissenen Forderungen nicht erfüllt, weil sie in der Gesamtheit zu hoch angesetzt wurden. Das verwundert auch nicht: Man will den Knüppel möglichst hoch werfen, um nachgeben zu können und ihn dann auf der angepeilten Höhe abfangen zu können.

Für den periodisch wiederkehrenden Frust und die Unzufriedenheit über nicht

erfüllte Erwartungen haben die Gewerkschaften einzustehen, und nicht die Arbeitgeber.

Würden die Arbeitgeber dasselbe tun und bereits frühzeitig und unüberlegt Forderungen proklamieren wie: Einfrieren der Löhne und Ferien, Erhöhung der Wochen- und Jahresarbeitszeit, nur die effektive Teuerung auszugleichen, weil eben die Mittel bei den Investitionen und bei der Forschung dringend eingesetzt werden müssten, gäbe das einen nationalen Aufschrei, der in Deziibel kaum zu messen wäre.

Verkehrte Welt?

Wir haben uns offensichtlich auch künftig ergebenst daran zu gewöhnen. Im Anschluss an solche Polteraktionen dürfen wir uns dann mit «unseren» Sozialpartnern zu konstruktiven und vernünftigen Gesprächen treffen, die für uns das hehre Ziel haben werden, vom Schlechten das Bessere zu wählen. Mit stolz gewölbter Brust dürfen wir dann verkünden: Wir sind gesamthaft gut weggekommen!

Bei künftigen Lohnverhandlungen müssen auch unsere gemeinsamen Ziele mit Nachdruck verfolgt und nicht nur angestrebt werden:

Wir zeigen unsere soziale Verantwortung, indem wir überrissene Forderungen strikt ablehnen.

Wir wollen die Besitzstandswahrung der Arbeitnehmer sicherstellen.

Wir wollen die Branche für künftige Berufsleute auch attraktiv erhalten.

Wir wollen weiterhin daran arbeiten das Image unserer Berufe zu heben.

Wir wollen weiterhin zum Schutze der Menschen und ihrer Umwelt aktiv mitwirken.

Es darf nicht sein, dass unsere bewährten und guten Sozialinstitutionen mutwillig ausgeplündert werden.

Es darf nicht sein, dass sich unsere Branche im Imagevergleich hinten anstellen muss.

Es darf aber auch nicht sein, dass wir jedweden Forderungen gutmütig nachgeben. »

1^{er} janvier 2005 à un taux de 60 pour cent. Hans Hartmeier travaillera pour l'asepp jusqu'au 31 mars 2005 à un taux de 30 pour cent.

Demande MMV Winterthur

Les auteurs de cette demande souhaitent que l'asepp contacte le BUWAL pour examiner les conditions-cadres d'un accord volontaire. D'après la DG, les conditions sont déjà remplies, la demande est tout au moins traitée comme tâche permanente par les services techniques.

Les délégués ont pris connaissance de la prise de position interne du responsable du domaine profession des peintres. Elle est conforme à la dernière édition de l'«Energieagentur der Wirtschaft».

Le président central Peter M. Dreher a rappelé aux délégués qu'il n'en tenait qu'à eux de s'engager pour une majorité bourgeoise-économique lors des prochaines votations parlementaires afin d'avoir au moins «l'ombre d'une chance».

Demande «IMV/IGV/AMGV/MGVS/MMVG»

La discussion s'est basée sur la demande du 27 août 2003 ainsi que le commentaire Flückiger et la prise de position d'Alfons P. Kaufmann du 15 septembre 2003.

Selon Rico Ercolani, président du Malerunternehmerverband Luzern und Umgebung, le modèle de RA est trop cher et antisocial. Il est convaincu que la grande majorité des entrepreneurs peintres-plâtriers est contre l'introduction du système RA. La délégation de négociation devrait avoir le courage d'exposer la situation aux partenaires sociaux et de défendre les intérêts de la base. Aucune atteinte ne sera portée à la convention collective si la demande est acceptée.

Le directeur de l'association Peter Baeriswyl a défendu l'opinion que la situation économique rendait l'introduction du système RA vraiment difficile. Toutefois, il a recommandé de ne pas donner suite aux demandes d'autant plus que l'on s'engagerait ainsi sur une mauvaise voie. Les délégués voteraient, par conséquent, sur un projet RA dont ils n'auraient même pas connaissance. Il serait judicieux de donner la possibilité à la délégation de négociation d'élaborer un modèle et de le présenter ensuite. Cela permettrait toujours aux délégués de le rejeter.

Différentes opinions contre les demandes, notamment celle de Walter Schläpfer, ont montré qu'il ne fallait pas compromettre la marge de manœuvre nécessaire à la délégation de négociation pour élaborer un modèle viable. Après avoir fait une nouvelle fois comprendre qu'il était, sur le fond, contre le système RA et pour le maintien des acquis de la convention collective, Rico Ercolani a retiré les demandes déposées.

Baeriswyl a constaté qu'une grande partie des membres était contre l'introduction du modèle RA et qu'elle ne souhaitait apparemment changer ni les dispositions ni les salaires actuels prévus dans la convention collective. La délégation de négociation en a pris acte. Cependant, il a compris toute la difficulté de réalisation de cet objectif.

Divers

L'asepp s'est déjà renseignée à la fin des années 90 s'il était possible d'appliquer un modèle de cotisation financé par la TVA. Une discussion avec l'administration fédérale des impôts a entraîné l'intervention du délégué à la protection des données qui a suspendu l'affaire en signalant que la remise de données à l'association n'était pas admissible puisqu'elle ne répondait pas aux dispositions en matière de protection de données. La seule possibilité qui reste est que chaque contribuable demande les données pour les remettre ensuite à l'association. Il est, par conséquent, impossible de réaliser un modèle de cotisation financé par la TVA. Dans le cas des salariés intérimaires, cela signifie que l'asepp doit continuer de faire confiance à l'honnêteté de ses membres. La construction des places de parking situées sur l'ancien terrain de la CFF racheté récemment par l'asepp a été achevée et celles-ci peuvent être utilisées depuis le 1^{er} septembre 2003. Douze places de parking sont louées à des sociétés extérieures.

Comme vous le savez, il est prévu d'augmenter les primes de la Suva à partir du 1^{er} janvier 2004. Aucune voie de recours ne peut être exercée contre cette décision prise par la direction de la Suva. Par contre, il est possible de se pourvoir contre la décision de classement individuel. C'est pourquoi l'asepp a fait parvenir fin septembre à tous les membres un modèle de recours.